

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Fried. Bertrams, Hoch-Fürstl. Ost-Friesischen Consistorial-Raths und Hof Predigers/ Evangelische Fragen/ von dem Gottseeligen Geheimniß der ...

Bertram, Johann Friedrich

Oldenburg, 1732

VD18 13141139

Abschnitt

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189724

Evangel. Fragen von der Auferstehung Jesu Chr. 7

1. Frage. Was für ein hohes Fest wird in diesen Tagen
(den 13. 14. 15. April.) in der Evangelischen Kirche
gefeyeret werden?

Antw. Das H. Oster-Fest.

2. Fr. Zu wessen Ehren und Gedächtniß wird dieses
Fest gehalten?

A. Zu Ehren und zum Gedächtniß Christi, der da
auferstanden ist von den Todten.

3. Fr. Wovon wird demnach an diesem Fest vor-
nemlich geprediget?

A. Von der siegreichen Auferstehung Christi von
den Todten.

4. Fr. Wer ist derjenige der von den Todten
auferstanden?

A. Es ist Jesus Christus, wahrer Gott und
Mensch, der um unserer Sünde willen am Creutz
getödtet und darauf ins Grab geleyet worden.

5. Fr. Ist es denn ein Glaubens-Articul daß Christus
von den Todten auferstanden?

A. Ja, denn es ist die Kraft und Gewisheit un-
serer, durch das Blut und den Tod Jesu Christi
geschehenen Versöhnung mit Gott, darauf gegrün-
det. Dahero saget Paulus 1. Cor. 15. 17. 18. 19.
Ist Christus nicht auferstanden / so ist euer Glaubt
eitel; so seyd ihr noch in euren Sünden: So
sind auch die / so in Christo entschlaffen sind /
verlohren. Hoffen wir allein in diesem Leben auf
Christum / so sind wir die elendesten unter allen
Menschen.

6. Fr. Worinn bestehet eigentlich die Auferstehung
Christi?

A. Darinn, daß Christi todter Leichnam sich am
dritten

drritten Tage, mit seiner, am Creutz durch den Tod von Ihm geschiedenen Seele wieder vereinigt. Worauf der HErr aus dem Grabe lebendig hervor gegangen und seinen Jüngern, zum Beweis seiner wahrhaftig geschehenen Auferstehung, zum öfftern erschienen.

7. Fr. Wo ist die Geschichte der Auferstehung Christi zu lesen?

A. Bey dem Evangelisten Matthäo im 28., Mar- co im 16. Luc. 24. Joh. 20. Capitel.

8. Fr. Wird sonst nirgend von der Auferstehung Chri- sti / im N. Testament gehandelt?

A. Ja: auch die Apostel des HErrn haben der Auf- erstehung Christi in ihren Briefen zum öfftern Mel- dung gethan, als Paulus Rom. 1. 14. 4, 25. 6, 4. Ephes. 2, 5. 6. sonderl. 1. Corinth. 15. auch 2. Cor. 15, 21. 23. und noch sonst hin und wieder: Petrus, Act. 2, 24. 28. 1. Pet. 1, 3.

9. Fr. Wird in dem alten Testament nicht auch etwas von der Auferstehung Christi gelesen?

A. Ja: Denn es ist die Auferstehung Christi im alten Testament theils durch Vorbilder, theils durch Prophetische Weissagungen, hier und da entworfen und angezeigt worden.

1. Vorbilder der Auferstehung Christi waren, der vom Tod befreyte Isaac 1. Buch Moses 22. Die Erst- linge des Oster-Festes 3. B. Moses 23. Der am 3ten Tag grüneude Stab Aaronis 4. B. Moses 17. Der am dritten Tag von dem Wallfisch lebendig ausge- spiene Prophet Jonas, wie Christus selbst dieses auf sich ziehet Matth. 12 / 40. Gleichwie Jonas war / drey Tage und drey Nacht in des Wallfi- sches Bauch / also wird auch des Menschen Sohn drey Tage und drey Nächte mitten in der Erden seyn.

2. Pro-

von der Auferstehung Jesu Christi.

1. Prophetische Weissagungen von der Auferstehung Christi sind:

Ps. 16/10. 11. Du wirst meine Seele (spricht der Messias) nicht in der Hölen (im Grabe) lassen / und nicht zugeben daß dein heiliger verwese. Du thust mir kund den Weg zum Leben ; vor dir ist Freude die Fülle / und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

Jes. 53/8. Er (der Messias) ist aus der Angst und Gerichte genommen / wer will seines Lebens Länge ausreden?

10. Fr. Da Christus betrachtet wird theils nach dem Stand der Erniedrigung theils nach dem Stand der Erhöhung : In welchem Stand gehört denn die Auferstehung Christi?

A. Zudem Stand der Erhöhung.

11. Fr. In Christo sind 2. Naturen / die Göttliche und Menschliche : Nach welcher Natur ist Er eigentlich von den Todten auferstanden?

A. Nach der menschlichen, als welche eigentlich gestorben und begraben worden, obgleich die göttliche Natur auch im Tod und Grab sich nicht von ihr getrennet. Nach der Gottheit aber konnte Christus nicht sterben noch begraben werden, und also nicht von den Todten auferstehen.

12. Fr. In und mit was für einem Leib stund Christus auf von den Todten?

A. Mit seinem eigenen und natürlichen, in dem Leib der Jungfrau Maria angenommen, und am Creutz für uns in den Tod dahin gegeben; jedoch nunmehr so verstärkten Leib. Luc. 24/39.

13. Fr. Sind denn der Leib und das Blut Christi nicht gleich wie andere erblichene Leichnam verweset?

A. Nein: Psal. 16/10. Apost. Gesch. 2/29, 31. 13/35.

37. Obgleich sein Blut auf die Erde vergossen wurde; so hat Er doch dasselbe ohne alle Verwesung wieder

wieder an sich genommen, damit Er es, als ein un-
vergänglichcs Löse-Geld vor dem Thron seines Va-
ters im Himmel bringen könnte. 1. Pet. 1, 18. 19. Hebr.
9, 12.

14. Fr. Was für Kennzeichen und Eigenschaften des
durch die Auferstehung verklärten Leibes Christi
sind dir aus den Evangelien bekannt?

A. Daß Er, so oft und wo er wollte, unsichtbar zu-
gegen verschwinden, durch verschlossene Grab und
Thüren, ohne derselben Eröffnung gehen konnte,
auch zu seiner Erhaltung keiner Speise und Tranks
mehr bedurft, ob Er gleich zur Stärkung seiner
schwachgläubigen Jünger sich dessen nach der Aufer-
stehung zu unterschiedenen mahlen bedienet hatte.
Denn da Christus nicht zu einem natürlichen und
mühseligen; sondern geistlichen, seligen und ewi-
gen Freuden-Leben aufstand: so machte Er auch
seinen Leib den Eigenschaften nach Geistlich. In-
sonderheit wurde der auferweckte Leib Christi mit
einer himmlischen Klarheit gezieret, weswegen Pau-
lus Phil. 2, 21. saget, daß unser ichtiger Leib, der
einsten ähnlich seyn würde, seinem verklärten Leibe.
15. Fr. Durch wessen Kraft ist Christus von den Tod-

ten auferstanden?

A. Aus eigener Kraft. Denn weil er Gottes Sohn,
und das Leben selbst ist, Joh. 1, 4. 14, 6. so hat er sich
selbst wieder lebendig gemacht, und ist also von dem
Todten auferstanden. Er bezeuget solches selbst
Joh. 10/18. Niemand nimmt mein Leben von mir;
sondern ich lasse es von mir selber: Ich habe es
Macht zu lassen: Und habe es Macht wieder zu
nehmen.

Joh. 2/19. 21. Brechet diesen Tempel und am
dritten Tag will ich ihn wieder aufrichten. Er
redete aber von den Tempel seines Leibes.

Som.

Rom. 1 / 14. Er ist kräftiglich erweist ein Sohn Gottes nach dem Geist (d. i. nach der Göttlichen Natur so mit ihrer ganzen Fülle leibhaftig in ihm wohnte) der da heiligt / sint der Zeit er auferstanden ist von den Todten / nemlich Jesus Christus unser Herr.

1. Pet. 1 / 18. Christus ist getödtet nach dem Fleisch / aber lebendig gemacht nach dem Geist.
16. Fr. Saget nicht die h. Schrift daß Gott der Vater Christum von den Todten erwecket habe ?

Allerdings. Nemlich.

Psal. 16/10. Du wirst nicht zugeben / daß dein Heiliger verweise.

Rom. 6. Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters.

Apost. Gesch. 2/24. Gott hat Jesum auferwecket und aufgelöset die Schmerzen des Todes / nachdem es unmöglich war / daß Er von ihm solte gehalten werden.

17. Fr. Ist dieses nicht gegen einander ?

N. Keinesweges. Denn weil der Vater und der Sohn dem Göttlichen Wesen nach eines sind, so ist die Kraft und Herrlichkeit des Vaters, gleichfalls die Kraft und Herrlichkeit des Sohnes, daß man also gar wohl sagen kan der Vater habe Christum durch seine Herrlichkeit auferwecket, und Christus sey durch seine eigene Kraft von den Todten auferstanden. Ueberdem so präsentiret der Himmlische Vater in dem Werck der Erlösung den Richter, Christus aber dem an unser statt gefangenen und gewürgten Bürgen : Wenn also die Schrift die Auferweckung Christi dem Himmlischen Vater zuschreibet, so zeigt sie damit an, daß derselbe mit dem bezahlten Löse Geld

völlig zu Frieden sey und solches mit Loslassung des Bürgens aus dem Schuld-Thurn satzsam bezeuget haben.

18. Fr. Was war es für ein Tag und Stunde da Christus auferstanden?

A. Es war der frühe Morgen des dritten Tages, welches unser Sonntag ist. Marc. 16, 2. den so hatte es Christus seinen Jüngern vorher gesagt, Joh. 2, 19. Luc. 18, 33.

19. Fr. Wie gieng es bey der Auferstehung Christi zu?

A. Siegreich und Majestätisch. Es geschah ein grosses Erdbeben, indem stünde Christus auf, bey noch verschlossenem Grabe. Matth. 28, 2.

20. Fr. Hinderete Ihn der vor das Grab gelegte grosse und versiegelte Stein nicht hieran und was thaten die Hüter dabey?

A. Den nunmehr verklärten Leib Christi konten weder Stein, noch Kiesel, noch Hüter hieran hindern. Der Durchbrecher (Christus Matth. 2, 13.) gieng aus dem Grab, ehe der Stein abgewälzet und die Hüter solches gewahr worden. So gleich, als der Herr auferstanden war, kam ein Engel vom Himmel herab in einen ganz verklärten Leib, dessen Gestalt wie der Blitz und sein Kleid so weiß als der Schnee gewesen. Dieser trat hinzu, wälzte den Stein von der Thür und sahte sich darauf, Matth. 28, 2, 3.

21. Fr. Wie gieng es denen vor dem Grab liegenden Hüttern?

A. Sie erschrocken über diesen Anblick so hefftig, daß sie vor Angst bebten und wurden als wären sie todt. Matth. 28, 4.

22. Glaubten diese Leute darauf an Christum und verkündigten sie seine Auferstehung?

Ant. Sie thaten keines, Denn der Teufel der sein Werk hat in den Kindern des Unglaubens, verblendete sie dergestalten, daß sie sich von den Hohenpriestern

stern und Schriftgelehrten den Mund mit Gels stopffen und dahin bewegen lieffen, daß sie wieder besser Wissen und Gewissen in der Stadt Jerusaleum aussprengeten, Christi Jünger seyen bey der Nacht, da sie schliefen; gekommen und hatten den Leichnam Ihres Meisters unvermerckt gestohlen und anderswohin gebracht. Matth. 28, 11. 15. die Göttliche Weißheit aber, hat diesen Betrug offenbahr und zu Schanden gemacht.

13. Fr. Ist auch sonst noch ein anderes Zeichen bey der Auferstehung Christi vorgegangen?

A. Es stunden auf viele Leiber der Heiligen, die da schliefen, giengen aus den Gräbern, welche sich bey dem Tod Christi aufgethan, kamen in die Stadt Jerusaleum und erschienen vielen, als Zeugen, so wohl des Todes als der Auferstehung Christi. Matth. 28, 32. 33.

24. Hat sich Christus nach seiner Auferstehung auch lebendig sehen und hören lassen?

A. Gott hat Christum auferwecket am dritten Tage, und Ihn lassen offenbahr werden, nicht allem Volk (noch auch seinen Feinden, als die Er dessen nicht mehr werth noch fähig hielte) sondern seinen Jüngern, den vorerwählten Zeugen von Gott, die mit Ihm gegessen und getruncken haben, nachdem Er auferstanden ist von den Todten. Apost. Gesch. 10/40. 41.

25. Fr. Wie lang ist Christus nach der Auferstehung noch auf Erden sichtbarlich gewesen?

A. 40. Tage lang. Apost. Gesch. 1/3.

26. Fr. Wie oft ist Er in diesen 40. Tagen seinen Jüngern erschienen?

A. In der heil. Schrift wird zehn solcher Erscheinungen Meldung gethan, Es kan aber wohl seyn, daß er seinen Jüngern noch öfter erschienen. Diese zehn Erscheinung hat aber der h. Geist, gleichwie auch
 a 5 an dere

andere Thaten, Worte und Wunder Jesu darum aufzeichnen lassen, damit wir glauben Jesus sey Christ, der Sohn Gottes, und daß wir durch den Glauben das Leben haben in seinem Namen. Joh. 20/31.

27. Fr. Warum ist Christus seinen Jüngern so vielmahl erschienen?

A. 1. Damit Er sie, da sie seines Todes halber sehr betrübt und traurig waren, durch seine Auferstehung tröstete und von derselben Gewißheit selbst überzeuge: Marc. 16, 10. 2. Damit sie Zeugen seiner Auferstehung seyn, und in allen Stücken dasjenige andern verkündigen und bezeugen könnten, was sie mit ihren Augen gesehen, mit ihren Händen betastet, und gehöret haben vom Worte des Lebens. Luc. 24/48. Apost. Gesch. 2/32. 3/15. 1. Joh. 1/1. 4.

28. Fr. Was hat den Christus bey seinen Jüngern gethan nach seiner Auferstehung?

A. Zuerst hat er ihnen seinen lebendigen Leib, Hände und Füße gezeigt, damit sie Ihm, für denjenigen erkennen, der Er wahrhaftig gewesen, Joh. 20/30. 27. Luc. 24/37. 40.

2. Er wandelte, aß und trank öfters mit ihnen, damit sie an seiner wahrhaftig geschehenen Auferstehung desto weniger nun zweifelten, Luc. 24/41. 43. Joh. 21/4. 13.

3. Er bestrafte, tröstete und erquickte sie auf mancherley Weise, nachdem es ihr innerlicher und äußerlicher Zustand erforderte, Joh. 20, 16. 17. 19. 26. 27. 29. 21/15. 18. Luc. 24/17. 27. Marc. 16/14.

4. Er erklärte ihnen die Weissagungen des alten Test. von Messia, woraus Er ihnen zeigte, daß Er habe leiden, sterben und am dritten Tag auferstehen müssen. Luc. 24/26. 27. 44. 47.

5. Er redete mit ihnen, von der Art, Beschaffenheit

heit, Ausbreitung und Wachsthum seines Gnadenreiches auf Erden. Apost. Gesch. 1, 3.

6. Er verordnete sie zu zeugen seiner Auferstehung und befahl Ihnen in alle Welt auszugehen, zu taufen und zu predigen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern. Luc. 24/47. Marc. 16/15. 6. Matth. 28/19. 20.

7. Er theilte Ihnen zu ihrem bevorstehen Apostelamt den Heiligen Geist, sammt dessen außerordentlichen Wunder Gaben nebst der Macht Sünden zu vergeben und zu behalten mit: Joh. 20, 22. 23. Marc. 19/17. 18.

29. Fr. Wem ist Christus unter seinen Jüngern zu allererst erschienen?

A. Der Maria Magdalena, von welcher Christus ehemals 7. Teufel ausgetrieben die daher an Ihm geglaubet, seine Jüngerin worden, Ihm auch aus Galiläa nebst andern Gottseeligen Weibes Personen, die Christo mit ihrer Haabe gedienet, nachgefolget. Ihr eigentlicher Name ist Maria, Magdalena heisset sie, wegen ihrer Geburtsstadt Magdala, und damit sie von andern, so auch Maria geheissen, möchte unterschieden werden. Marc. 17/9.

30. Fr. Wie gieng es mit dieser allerersten Erscheinung zu?

A. Als der Sabbath oder grosse Oster Tag der Juden vergangen war, kauften einige Gottseelige Weiber und Jüngerinnen des Herrn Jesu Maria Magdalena, Maria des Apostels Jacobi des kleinern Mutter, (welche etlich für die Mutter Jesu halten) Salome die Mutter der beyden Apostel Johannis und Jacobi, Johanna, Joh. 8/3. und noch einige andere, Specereyen, den Leichnam Jesu damit nach Morgenländischer Weise, zu thätlicher Bezeugung ihre Liebe gegen unsern Heiland

land, zu falben. Nachdem sie nun das Grab nochmal besahen, und die Salben die Nacht über zubereitet, giengen sie des Tages darauf sehr frühe damit zum Grabe, da sie vermuthlich von denen dazu bestellten Hüttern nichts gemerkt, oder der Verweh- rung ihres vorhabenden Liebes-Dienstes nicht be- forget. Ehe sie aber das Grab erreicht, siehet Christus unter oben bemeldten Umständen auf von den Todten, und ein Engel wälhet den Stein von des Grabes Thür, darum diese Weiber unterwe- gens vergeblich bekümmert waren, da sie unter ein- ander gesprochen, wer wälhet uns den Stein von des Grabes Thür. Maria Magdalena, (welche vielleicht aus brennender Begierde etwas voraus gegangen) wird am ersten gewahr, daß der Stein vom Grab abgewälhet und der Leichnam Christi im Grab auch nicht mehr vorhanden sey, läuft daher allein eilends zurück nach Jerusalem, kommet zu Pe- tro und Johanne, erzehlet Ihnen wie sie das Grab gefunden und spricht: Sie haben den Herrn weg- genommen, aus dem Grab, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Indessen halten sich Maria Jacobi Johanna und Salome nebst den andern, bey dem Grab annoch auf, sehen gleich- falls mit erstaunen daß der grosse Stein abgewälhet sey. Nochmehr entsetzen sie sich, als sie in das, wie eine Kammer in den Felsen nach Morgenländi- scher Weise eingebaute Grab hinein gehen, und daselbst den Leichnam Christi nicht finden: Da- gegen ein Engel die Auferstehung Christi zuerst also verkündiget: Entsethet euch nicht, ihr suchet Jesum von Nazareth den gecrenigten; Er ist auferstanden und ist nicht hie. Siehe da die Städ- te da sie ihn hinlegten. Gehet aber hin und sa-
get

gets seinen Jüngern und Petri, daß Er vor euch hingehen wird in Galilea; Da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Marc. 16, 6. 7. Welche Botschaft, nach der Erzählung des Evangelisten Lucä 24, 4-8. von zweyen andern herzutretenden Engeln bekräftiget, anbey die Weiber dessen erinnert worden, was Jesus von seinem Leiden, Tod und Auferstehung öfters mit Ihnen geredet. Hier, auf giengen sie schnell heraus, und flohen, in äußerster, von Furcht, Freude und Veränderung erregter Bestürzung aus dem Grab: Denn es war sie Zittern und Entsetzen ankommen und sagten, niemand nichts, sondern eilten zu den Jüngern Christi, das ihnen begegnete, denselben zu erzählen. Matt. 28, 8. so auch geschehen. Luc. 24, 22. Allein es dauerten sie ihre Worte eben als wären es Märlein, und glaubten nicht v. 11.

11. Fr. Wie und wo erschien der Herr der Maria Magdalena?

A. Sie gieng nebst den beyden Jüngern, Petro und Johanne abermal vielleicht auf einem andern und vermeintlich nähern Weg, zum Grab. Johannes welcher voraus ließ, kam zuerst dahin, kuckte hinein, und siehet die Leinen, darinn Christi Leichnam, nach Jüdischer Art gewickelt war, in Grab beygelegt: Gieng jedoch selbst nicht hinein. Petrus hingegen, der Ihm nachkam, gieng hinein, und siehet gleichfalls die Leinen ordentlich da liegend, und das Schweistuch, das Jesu um das Haupt gebunden war, nicht dabey, sondern beyseits eingewickelt, an einem besondern Ort aeleget. Da gieng auch Johannes hinein, und sahe und glaubte es. Worauf beyde wieder zusammen nach Haus, ohne Zweifel voller Verwunderung und mit mancherley Beweugung ihres Gemüthes giengen. Diaden Herrn
Jesum

Jesum so sehnlich suchende Maria, konte vom Grab so bald nicht hinweg kommen, blieb also vor demselben weinend stehen. Als sie nun in das Grab kuckete, siehet sie zween Engel in weissen Kleidern sitzen, einen zum Häupten, den andern zum Füßten, da sie den Leichnam Jesu hingelegt hatten. Und dieselbige sprachen zu ihr: Weib, was weimestu? Sie antwortete: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht wo sie ihn hingelegt haben. Über diesem Gespräch mochte sie jemand hinter sich vermercket haben, wandte sich also zurück und sahe Jesum hinter Ihr stehen, welchen sie aber, weil Ihre Augen entweder durch die mannigfaltige Bewegungen und grosse Betrübniß ihres Gemüthes, oder durch Göttliche Fügung gehalten waren, nicht kannte, sondern für den Gärtner ansah. In dessen redet sie Jesus an und spricht: Weib, was weimestu? Wen suchest du? Worauf sie zur Antwort gab: Herr, hastu ihn (Christum) weggetragen, so sage mir wo hastu ihn hingelegt? so will ich ihn holen, um für ihn schon eine Ruhestätte zu finden, da er vor seinen Feinden sicher liegen würde. Darauf spricht Jesus, mit sonderbarem Affect, Nachdruck und Anblick zu Ihr: Maria! Bobey sie ihn auch erkannt und ihn auf solche Art geantwortet wie er sie angeredet: Rabbuni, das ist Meister. Denn bey diesen Namen pflegte sie und die übrige Jünger und Jüngerinnen Christi, den Herrn zu nennen. Weil sie ihm nun zu Füßen gefallen, und in derselben Umarmung sich aufhalten zu wollen schiene, so sprach Christus zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahen zu meinem Vater. Gehe aber hin zu meinen Brüdern, und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater,

Vater,

Vater, und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. Welchen Befehl Maria Magdalena ohne Säumnis nachgekommen und den übrigen Jüngern des Herrn die fröhliche Botschaft gebracht: Ich habe den Herrn gesehen und solches hat er mir gesagt. Joh. 20, 2 + 18.

32. Fr. Wann und wem erschien Christus zum zweytenmal?

A. Denen schon benannten Gottseligen Weibern, und zwar unterwegs auf dem Rückweg nach der Stadt, da sie sich entweder irgendwo so lange aufgehalten, oder zum andernmal zum Grab gekommen: Denn da sie hingienge, schreibt Matth. 28, 8. seinen Jüngern, die Auferstehung Christi anzusagen, wie ihnen der Engel befohlen hatte, siehe, so begegnete ihnen Jesus und sprach: Seyd gegrüßet: Und sie traten zu Ihm und griffen an seine Füße, und fielen vor ihm nieder. Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht; gehet hin und verkündiget es meinen Brüdern, daß sie gehen in Galileam, daselbst werden sie mich sehen. Da diese hingienge kamen auch die Hüter in der Stadt und verkündigten den Hohenpriestern was geschehen war, wie oben bereits gemeldet ist. Vielleicht hat die gewaltige Hand dieses auferstandenen Sieges-Helden, die halb-todte Hüter so stark und lang gehalten, daß alles erzählte in ihrer Gegenwart, hat geschehen können. Matth. 28, 9 + 15.

33. Fr. Wem ist Christus zum drittenmahl erschienen?

A. Simon Petro. Denn Paulus bezouget dieses 1. Cor. 15, 5. Wiewohl man die Zeit und Gelegenheit dieser dritten Erscheinung gewis und eigentlich nicht sagen kan. Es ist vermuthlich des Nachmittags ehe noch die beyde Jünger sich auf den Weg nach Emmaus gemacht, geschehen. Luc. 24, 34.

34. Fr.

34. Fr. Wenn und wie geschahe die vierte
Erscheinung Christi?

A. Zwey Jünger des Herrn, deren der eine Cleophas genennet wird, giengen noch an demselbigen Tage von Jerusalem nach Emaus, einem ungefehr 2. kleine Meilen von der Stadt gelegenen Flecken. Dasie nun unterwegs von demjenigen was in diesen Tagen mit Christo vorgegangen redeten oder discurirten, nabete sich Christus zu Ihnen und begab sich in ihre Gesellschaft. Aber ihre Augen wurden gehalten daß sie ihn nicht kannten. Als er nun nach ihrem geführten Discurs und nach der Ursach ihrer dabey geführten Traurigkeit fragte, gab ihm Cleophas zur Antwort: Bistu allein unter den (der auf das Oster-Fest gekommen) fremdbldingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist. Da Er aber fragte was sie denn für eine neue Begebenheit meinten, erzehlen sie ihm weislaufftig, daß Jesus von Nazareth, ein Prophet mächtig von Thaten und Worten vor Gott und allem Volck von den Hohenpriestern und Obersten zum Tod überantwortet und auch wirklich geerenziget worden: Sie aber hätten gehoffet er sollte der Messias seyn und sein Volck erlösen. Nun aber finden sie sich gewaltig betrogen, und das sey die Ursach ihrer Betrübniß und Bestürzung, welche damit nicht wenig vermehret worden sey, daß etliche Weiber der Jhri gen früh Morgens zum Grab gegangen, ihn selbst aber nicht gefunden, dagegen hätten sie ein Gesicht der Engel gesehen, welche gesagt, er lebe: Und so sey es auch von einigen unter ihnen die auch zum Grab gekommen befunden worden.

35. Fr. Wie verhielte sich Christus gegen seine strauchelnde Jünger?

A. Nachdem er sie ihres Unglaubens halber bestrafft, zeigte er ihnen aus den Schrifften Moses und

der

der Propheten, daß Christus oder der Messias, solches alles leiden und zu seiner Herrlichkeit eingehen müssen. Durch welche Oster Predigt, ihr Herz über die massen gerühret und entzündet worden, daß sie hernachmals sagten: Brannte nicht unser Herz in uns, da Er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete? Wie sie nun nahe zum Flecken gekommen, stellte er sich als wollte er weiter gehen; sie baten Ihn aber, daß, weil es Abend worden, Er bey ihnen bleiben möchte: Welchen Begehren er auch willfahrete. Es geschah aber, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brod, dankte, brach, und gabs ihnen: Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Sie fielen derowegen alsbald auf, eilten wieder nach Jerusalem, allwo sie auch bey angebrochener Nacht ankamen, und denen versammelten Jüngern Jesu erzählten, was ihnen auf dem Weg begegnet sey. Luc. 24, 13-34. daß nemlich Jesus wahrhaftig auferstanden und von ihnen gesehen worden.

36 Fr. Erzähle mir die 2te Erscheinung Christi?

A. Noch am späten Abend desselben Tages, da die Apostel sammt den übrigen Jüngern Christi, bey einander versammelt waren, zu Tische saßen, und von der Auferstehung Christi mit einander redeten, die Thüren aber, aus Furcht vor den Jüden verschlossen waren, trat Jesus unversehens mitten unter sie und sprach: Friede, sey mit euch! Da sie aber über diesem zwar erwünschten, doch unvernünftigen Anblick sehr erschrocken und gar gemeinet, sie sähen einen Geist oder Gespenst; redet ihnen Jesus freundlich zu, und spricht zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken? und warum kommet solche Gedancken in euere Herzen? Sehet meine

H

hände

Hände und meine Füße: Ich bins selber: Fühlet mich und sehet, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe. Worauf er ihnen seine Hände und Füße, nebst den darinne sich annoch befindlichen Wunden oder Nägelmahlen gezeiget, auch mit ihnen gegessen, da dann die Jünger froh wurden, daß sie den Herrn gesehen. Hierauf zeigte er ihnen die durch seinen Tod und Auferstehung geschehene Erfüllung seiner ehemahls geführten Reden, wie auch dessen, was Moses, David und die Propheten von ihm geweissaget, und sprach unter andern zu ihnen: Also ist geschrieben, und also mußte Christus leiden und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und predigen lassen in seinem Namen, Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem. Verordnete sie darauf zu Zeugen seines Todes und seiner Auferstehung. Verspricht ihnen die Verheißung seines Vaters zu senden, und will daß sie darauf zu Jerusalem warten solten. Ja er blies sie auch an, und sprach: Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie vorbehaltet, denen sind sie vorbehalten. Luc. 24. 36. 49. Joh. 20. 19. 23.

37. Fr. Wie oft ist also Christus an dem Tag / da Er von den Todten auferstanden, den Seinigen erschienen?
A. Fünffmahl.

38. Fr. Wie bald und auf welche Art begab sich die 6te Erscheinung Christi?

A. Als Christus das letztemal sich seinen Jüngern geoffenbahret, ist Thomas, einer aus den zwölf Aposteln nicht bey ihnen gewesen. Ob ihn nun gleich die übrige Jünger Christi versicherten, daß sie den Herrn gesehen, so war Er doch in den Vorurtheilen seiner klug seyn wollenden Vernunft also gefang

fang

fangen, daß er sich vermasse, solches nicht zu glauben, es sey denn daß er mit eigenen Augen die Nagel-Mahle in seinen Händen gesehen, da seine Finger in dieselbe, wie auch in die mit einem Speer eröffnete Seite geleet. Christus der den Unglauben seines Jüngers mit erbarmenden Augen ansah, kam diesem irrenden Schäflein zu gefallen, 8. Tage darnach wiederum zu seinen Jüngern, da sie bey einander versammelt und die Thüren verschlossen waren. Und nachdem er sie, wie vor 8. Tagen gegrüßet, wandte er sich zu Thoma, und leate ein grosses Zeugniß so wohl seiner Göttlichen Allwissenheit, als Gnadenreichen Erbarmung ab, indem er zu ihm spricht: Reiche deine Finger her, und siehe meine Hände, und lege sie, wie du gesaget hast; in die Nagel-Mahle derselben: Und reiche deine Hand her, und lege sie in meine verwundete Seite, und sey nicht ungläubig, sondern gläubig.

39. Fr. Was für eine Würckung that diese liebeiche Vorstellung Christi bey Thoma?

A. Eine recht seelige Würckung. Thomas ließ seine ungläubige Zweifel auf einmal fahren, erkannte seinen Meister, demüthigte sich vor ihm, und rief aus: Mein Herr und mein Gott. Worauf Christus diese bedenkliche Rede hinzufügte: Diervest du mich gesehen hast, Thoma, so glaubest du. Selig sind die nicht sehen, und doch glauben! Joh. 20, 24, 29.

40. Fr. Wem hat sich der Herr zum siebendenmal geoffenbaret?

A. Sieben seiner Jünger, nemlich Petro, Thoma, Nathanael, Jacobo, Johanni und noch zweyen andern, an dem Galiläischen Meer bey der Stadt Tiberias, als die gemeldten Jünger, welche ihrer Handthierung nach mehrentheils Fischer waren, auf das Wasser, zu fischen, gefahren. Als sie nun in derselbigen Nacht nichts gefangen, und des Morgens

wieder ans Ufer getreten, stund JESUS dafelbst, und sprach zu ihnen: Kindlein, habet ihr nichts zu essen? Sie aber, die nicht wußten daß es JESUS war, antworteten ihm; Nein. Hierauf befahl er ihnen das Netz zur rechten des Schiffes auszuwerfen, mit der Versicherung, daß sie dafelbst etwas finden würden. Das thaten sie, und fiengen so viele Fische, daß sie das Netz, vor der Menge derselben nicht mehr ziehen konnten. Inzwischen erkennet der Jünger, den JESUS lieb hatte, das ist Johannes, den HERRN, und spricht zu Petro: Es ist der HERR! So bald Petrus dieses vernommen, gürtete er das Hemdd um sich, (denn er war nackter) warf sich aus Begierde bald bey dem HERRN zu seyn, ins Meer und schwamm heraus zu Ihm ans Ufer. Die andere Jünger folgten auf dem Schiff nach, und zogen das Netz mit den Fischen. Als sie nun austraten, sahen sie, durch Christi Allmacht, Kohlen gelegt und Fische darauf und Brod. Darnach ließ JESUS von den gefangenen Fischen, deren 153. von ziemlicher Größe waren, einige herbringen, hielt mit ihnen das Mahl, wobey er ihnen das Brod und die Fische selbst gereicht. Niemand aber unter ihnen durfte Ihn fragen wer bistu? denn sie wußten es, daß es der HERR war. Joh. 21, 1-13.

41. Fr. Was für ein liebereiches und nachdenkliches Gespräch hielte Christus nach dieser Mahlzeit mit Petro? A. Der HERR wolte diesen Apostel seine dreymahlige Verläugnung und schweren Fall, welchen er schon bereuet hatte, zwar nicht mit harten Worten aufrecken, jedoch aber mit Olimpf und Nachdruck vorhalten und zu verstehen geben, dabey er ihn nicht undeutlich in das Apostel Amt wieder einsetzte, dessen er sich durch seine untreue Verläugnung unwürdig gemacht hatte. Es war dieses zugleich die allerkräftig

kräftigste Versicherung der Vergebung seines Falles. Johannes beschreibet dieses Gespräch, 21, 15, 19. folgendermassen: Jesus spricht zu Simon Petro: Simon Johanna, hastu mich lieber denn mich diese haben? Er spricht zu Ihm: Ja, Herr, du weissest daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer. Spricht er zum andermal zu ihm: Simon Johanna hastu mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weissest daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Schafe. Spricht er zum drittenmal zu ihm: Simon Johanna hastu mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum drittenmal zu ihm sagte; Hastu mich lieb, und sprach zu Ihm: Herr, du weissest alle Dinge, du weissest daß ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe. Warlich, Warlich ich sage dir: da du jünger warest, gürtetest du dich selbst, und wandeltest wo du hin wolest; wenn du aber Alt wirst, wirst du deine Hände aufstrecken und ein anderer wird dich gürtten und führen, wo du nicht hin wilt. Das sagte er aber zu deuten, mit welchem Tode er Gott preisen würde. Da er aber das gesagt, sprach er zu ihm; folge mir nach.

42. Fr. Was gieng auf dieses Gespräch weiter merckwürdiges vor?

A. Als Petrus dem Befehl Christi zu folge mit ihm gieng, und ungefähr sahe, daß Johannes ihm auch nachfolgte, so sprach er zu Christo: Herr, was soll aber dieser (für ein Lebens-Ende zu erwarten haben?) Was hastu über ihn beschlossen? Jesus beantwortet diese unzeitige Frage also: So ich will, daß er bleibe, (so lang lebe,) bis ich komme, und ihn nicht durch einen gewaltsamen, sondern natürlichen Tod abfordere: Was gehet es dich an, folge du mir nach, auf dem dir bestimmten, Leidens-

und Todesweg. Es wurde diese Rede von einigen Jüngern übel verstanden und dahin gedeutet, als sollte Johannes gar nicht sterben; welches doch Christus nicht gesagt, sondern, wie Johannes selbst bezeuget. So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was geherts dich an? Joh. 21, 20, 23.

43. Fr. Welches war die achte Erscheinung Christi?

A. Da der Herr auf einem Berg in Galiläa, wohin er seine Jünger beschied, sich einer grossen Menge derselben, nemlich indem mehr als 500. Brüder besaamen waren geoffenbahret. Dieser Erscheinung gedenket Paulus 1. Cor. 15, 6.

44. Fr. Wem zeigte sich Christus zum neunten mahl?

A. Dem Apostel Jacobo, davon 1. Cor. 15, 7.

45. Fr. Wenn geschah die zote und letzte Erscheinung Christi?

A. Es geschah dieselbe zu Jerusalem. Da der Herr seine Apostel und Jünger hinaus nach Bethanien führte, und nach genommenem Abschied von ihnen gen Himmel fuhr. Luc. 24, 49, 52. Marei 16, 19. Apost. Gesch. 1, 4, 9.

46. So wird demnach an der Auferstehung Christi nicht zu zweifeln seyn?

A. Keines weges: Sientemalen die Wahrheit und Gewißheit dertelbigen durch so viele unumstößliche Göttliche und Menschliche Zeugnisse also bestätigt ist, daß mit Grund dagegen nichts vermag aufgebracht zu werdē; Welches die allerweiseste Vorsehung Gottes darum also gefüget, damit wir von der Auferstehung Christi desto nachdrücklicher überzeugt und bewogen würden, mit so viel größerer Freudigkeit die Hoffnung unserer Seligkeit auf diesen köstlichen und auserwählten Grundstein zu bauen.

47. Fr. Da Christus von den Todten einmal auferstanden / stierbet er nicht wieder?

A. Christus ist nicht zu einem vergänglichem, sondern

hern zum ewigen Freuden - Leben auferstanden :
 Stirbet also hinfort nicht / der Tod wird über
 ihn nicht herrschen. Denn das er gestorben ist/
 das ist der Sünde gestorben zu einemahl / das
 er aber lebet / das lebet er Gott. Rom. 6/9.10.

Jes. 53/9. Er ist aus der Angst und Gericht
 genommen / wer will seines Lebens Länge austres
 den? Jes. 16/10. 11. Du thust mir kund den Weg
 zum Leben / vor dir ist Freude die Flle und lieblich
 es Wesen / zu deiner Rechten ewiglich.

Offenbarung Joh. 1/17.18. Fürchte dich nicht/
 ich bin der erste und der letzte / und der lebendige.
 Ich war todt / und siehe / ich bin lebendig von Ewige
 keit zu Ewigkeit / und habe die Schlüssel der Hlo
 le und des Todes.

48. Fr. Warum und zu welchem Ende ist Christus
 von den Todten auferstanden?

A. Zum ersten: Damit er also in seine Herrlichkeit
 die er bey dem Vater von Ewigkeit her gehabt hatte,
 auch der menschlichen Natur nach eingehen konte,
 als wozu die Auferstehung gleichsam der erste
 Schritt gewesen. Luc. 24/26.

49. Fr. Haben wir denn auch einen Nutzen davon /
 daß Christus in solche Herrlichkeit eingegangen?

A. Ja, einen überaus grossen und vielfältigen Nutzen.
 Denn er gieng nicht nur um seines willen, sondern un-
 serwillen in diese Herrlichkeit ein, damit er uns in der
 Herrlichkeit, alle diejenige Heils und Gnaden G-
 ter, so er uns verdienet, schencken und mittheilen kn-
 te. Was hätte uns ein todter Heiland genget, der
 htte uns ja wenig gutes geben können. Christus
 mußte uns die Seeligkeit nicht allein durch seinen
 vollkommenen Gehorsam im Leiden und Thun
 erwerben, sondern als unser Haupt und Herr diese
 b 4 verdiente

verdiente Seeligkeit auch darreichen und anziehen.
 50. Fr. Nenn mir einige solcher Heils und Gnaden Güter?

1. Die Gerechtigkeit die vor Gott gilt.

Rom. 4/25. Christus ist um unserer Sünde willen dahin gegeben/und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket.

2. Gottes Gnade und die ewige Seeligkeit:

Rom. 5/10. So wir Gott versöhnet sind durch den Tod seines Sohnes/da wir noch seine Feinde waren/ vielmehr werden wir selig werden/durch sein Leben/ so wir nun versöhnet sind.

Joh. 20/17. Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater/ zu meinem Gott und zu eurem Gott.

3. Sein Könialiches Gnaden Regiment / und aller davon abhander Segen.

Rom. 14/9. Denn dazu ist Christus auch gestorben und auferstanden und wieder lebendig worden/ daß er über todte und lebendige ein Herr sey.

4. Der heilige Geist/ welcher alle diese Heils Schätze und Gnaden Güter, in die Seele bringet und versiegelt; gleichwie Christus seinen Jüngern denselben mitgetheilet. Joh. 20, 22.

51. Fr. Wem sind aber diese herrliche Gnaden Schätze bestimmt?

1. Allen die derselben bedürfftig seyn. Christus schließt von dem seligen Genuß solcher Gnaden Schätze niemand aus, als wer sich derselben durch Unglauben, Unbußfertigkeit und Ungehorsam selbst unwerth und unfähig machet. Jes. 45, 22. Wendet euch zu mir so werdet ihr selig/ aller Welt Ende.

52. Fr. Wie gelanget man also zum Besitz solcher Seeligkeiten?

A. In der Ordnung.

1. Gründliche Erkenntnis und Bereuung seines sündlichen Elendes und Verderbens.

2. Eines sehnlichen Verlangens nach diesen Heils-Schätzen.

Matth. 5/6. Seelig sind die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit / denn sie sollen satt werden.

3. Eines zuversichtlichen Vertrauens auf den Tod und die Auferstehung Christi.

Hebr. 10/22. Lasset uns hinzugehen mit wahrhaftigem Herzen / im völligen Glauben / besprenget in unserm Herzen und loß vom bösen Gewissen und gewaschen am Leib mit reinem Wasser.

4. Eines aufrichtigen Vorsatzes, dem Herrn in einem neuen Leben bis ans Ende treulich zu dienen.

53. Fr. Empfangen denn nicht alle Christen welche die Auferstehung Christi glauben und bekennen / und zum Zeugniß dessen in Ostern oft in die Kirche/ia wohl gar zum heil. Abendmahl gehen / solche vortreffliche Heils-Güter?

A. Nur die wenigste derer die sich äußerlich vor Christen ausgeben, und die Auferstehung Christi mit dem Mund bekennen, werden derselben theilhaftig.

1. Weil nur die wenigste derer, die sich Christen nennen, der That und Wahrheit nach Christen sind.

2. Weil nur die wenigste derer, welche die Auferstehung Christi mit dem Mund bekennen, sie auch von Herzen glauben und sich dadurch bekehren.

3. Weil nur die wenigste welche an Ostern in die Kirche und zum h. Abendmahl gehen, nicht nur Hörer, sondern auch Thäter des Wortes und gläubige Communicanten sind.

Ja

Jacobi 1/22. Seyd aber Thäter des Wortes und nicht nur Hörer allein / damit ihr euch selbst betrüget.

54. Fr. Ist die Anhörung des Göttlichen Wortes und der Gebrauch des h. Abendmahls nicht ein von Gott selbst verordnetes theures Gnaden-Mittel dadurch wir der oben erzählten Gnaden-Schätze theilhaftig gemacht werden?

A. Das Wort Gottes, sonderlich von der Auferstehung Christi, wann es treulich und lauterlich vorgelesen; dabey mit Sanftmuth angenommen wird, ist freylich ein Göttliches Gnaden-Mittel, das unsere Seelen, selig machen kan Jacob. 1, 21. das heil. Abendmahl, wenn es nach Christi Einsetzung gehalten und mit gläubigen Herzen genossen wird, gereicht zur Stärkung des Glaubens und zum fruchtbaren Gedächtniß des Todes und der Auferstehung Christi: Wenn man aber, wie die allermeiste, sonderlich an hohen Fest-Tagen, thun, nur aus Gewohnheit, heuchlerischer Einbildung und eitlem Absichten zur Kirche, oder gar zum heil. Abendmahl läuft, mit den Ohren zwar die große Thaten Gottes verkündigen höret; das Herz aber dabey zuschließt, sich aus dem angehörten Wort der Wahrheit nicht bessert, sondern so bleibet, wie man lange gewesen ist, in Eitz, Neid, Haß, Betrug, Falschheit, Ungehorsam, Uppigkeit, Lügen, Lasterung, Wollust und Hoffart fortirandelt; so gereicht ein solcher (vornehmer) Gottesdienst, mehr zum Fluch, Tod und Verdammniß, als zum Segen und ewigen Leben. Man lese die bedenkliche Warnung Sirachs nach. Cap. 1, 34-38.

75. Fr. Was gehöret denn dazu wenn man zu obgedachten Endzweck gelangen will?

A. Eine Göttliche und gänzliche Veränderung des Sinnes und Gemüthes, welche zugleich mit unter
deit

den Früchten der Auferstehung Christi begriffen wird
 16. Fr. Welches ist die andere Ursach warum Christus
 von den Todten auferstanden?

A. Daß er uns damit, von der, durch seinen Tod
 wahrhaftig geschehene Versöhnung mit Gott versicherte
 und uns des über Sünde, Tod und Hölle erhaltenen
 Sieges theilhaftig und froh machte. Wäre er
 todt und im Grab geblieben, so müßten wir billich
 besorgen, daß er die vorgehabte Erlösung des
 menschlichen Geschlechts nicht habe vollführen können.
 Da ihn aber der Himmlische Vater selbst, und zwar
 um unserer Gerechtigkeit willen erwecket hat: So ist
 dieses ein unbeflegliches Merkmal, daß ihm das
 gebrachte Löse-Geld des Blutes und Todes Christi
 angenehm gewesen, und er zu dessen gewisser
 Bestätigung den Bürgen selbst loß gelassen, und ihn
 nebst allen denen, für welche er Bürge worden,
 und die ihn für ihren Bürgen erkennen und halten,
 auf freyen Fuß gestellet habe. Coloss. 2, 10. 17.
 17. Fr. Welche Seelen können sich diesen Punct recht
 zu Nutzen machen?

A. Diejenige, denen der Geist Gottes ihre natürliche
 Blöße, Mangel und Ungerechtigkeit im Gewissen
 geoffenbahret; die den deswegen über sie entbrannten
 Zorn Gottes fühlen, denen wegen des bevorstehenden
 Gerichtes angst und bange ist: Die der versprochenen
 Seligkeit und ihrer Ausschließung von dem Reich
 Gottes wegen, hochbekümmert: Da gegen nach ihrer
 Errettung und Befreyung begierig sind. Christus
 nennet sie mühselige und beladene Matth. 11, 28. 29. 30.

Kommet her zu mir alle / die ihr mühselig und
 beladen seyd / ich will euch erquicken. Nehmet auf
 euch mein Joch und lernet von mir / denn ich bin
 sanftmühtig und von Herzen demüthig: So werdet

Det ihr Ruhe finden finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanfft und meine Last ist leicht.

58. Fr. Auf welche Art können und sollen sie sich die Auferstehung Christi zu Tuge machen?

A. Daß sie sich derselbe im Glauben, so annehmen als ihr eigen. Denn gleichwie sein Tod, ihr Tod ist, also ist auch seine Auferstehung, ihre Auferstehung; seine Bezahlung, ihre Bezahlung: Sein Sieg und Leben, ihr Sieg und Leben: Seine Herrlichkeit und Erhöhung ihre Herrlichkeit und Erhöhung. Dieses sollen sie festiglich glauben, Sünd, Tod und Teufel damit Troß bieten; so werden sie auch damit weit überwinden, und gegen alle so wohl listige, als gewaltige Anläuffe des Satans bestehen.

Rom. 6/7. So wir aber sammt ihm gepflanzt werden zu gleichem Tode / so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn.

Ephes. 2/5.6. Da wir todt waren in Sünden / hat er uns sammt Christo lebendig gemacht / und hat uns sammt ihm auferwecket / und sammt ihm in das Himmlische gesetzt in Christo Jesu. 2. Cor. 5.14.15.

59. Fr. Was machet solchergestalten die Kraft der Auferstehung für Leute?

A. Ein Volk ohne Sünde, weil Christus ihre Sünde getragen. Jes. 53, 11. 12. Gerechte v. 11. in eitel Gerechte Jes. 60, 21. und welche die Gerechtigkeit selbst sind, die vor Gott gilt, gleichwie Christus die Gerechtigkeit selbst ist.

2. Cor. 5/21. Er hat den / der von keiner Sünde wuste / für uns zur Sünde gemacht / auf daß wir würden in Ihm / die Gerechtigkeit die für Gott gilt.

60. Fr. Warum ist Christus mehr auferstanden?

A. Zum dritten, daß er uns die Kraft gebe, damit auch wir geistlich lebendig werde und von dem Sünden-Tod auferstehen könnten. Wir sind von Natur geistlich todt durch Ubertretung und Sünde, Ephes. 2, 1. können uns auch durch eigene Kräfte unserer Vernunft, Natur und Geschicklichkeit, nicht wieder lebendig, gerecht, heilig und selig machen. Also mußte Christus selbst wieder lebendig werden, damit er das geistliche Leben in uns würcke, und uns also erweckete, indem ja kein todter Heiland uns lebendig machen könnte.

Ephes. 5/14. Wache auf der du schläfest und stehe auf von den todten/so wird dich Christus erleuchten.

61. Fr. Was versteht man durch die Geistliche Auferstehung von dem Tod der Sünden?

A. Die Befehrung eines Sünders zu Gott oder Geistliche Wiedergeburt, davon Christus bezeuget, daß ohne dieselbe niemand das Reich Gottes sehen könne.

Joh. 3/3. Warlich/warlich ich sage dir/es sey denn / daß jemand von neuen gebohren werde / so kan er das Reich Gottes nicht sehen.

62. Fr. Ist die Geistliche Wiedergeburt auch eine Frucht der Auferstehung Christi?

A. Allerdings, dahero der heilige Geist die Wiedergeburt der Auferstehung Christi oft zuschreibet.

1. Pet. 1/3. Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi / der uns nach seiner grossen Barmherzigkeit wiedergebohren hat zu einer lebendigen Hoffnung / durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten.

1. Petri 3/21. Von dem Wasser der Tauffe; Welches nun auch uns selig machet in der Tauffe die durch jenes bedeutet ist. Nicht das Abthun des

des

des Unflaths am Fleisch / sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott / durch die Auferstehung Jesu Christi. Coll. Rom. 6/4.5. Ephes. 2.5.6.

63. Fr. Zur Widergeburt gehöret der wahre Glaube an Christum / wird auch derselbe als eine Frucht der Auferstehung Christi in h. Schrift angeführet?

A. Ja, solches geschiehet nicht undeutlich, Col. 2/12.13. In dem daß ihr mit ihm begraben seyd / durch die Tauffe / in welchem ihr auch seyd auferstanden durch dem Glauben / den Gott würcket / welcher ihn auferwecket hat von den Todten / und hat euch mit ihm lebendig gemacht.

64. Fr. Wie sollen wir uns dieser Frucht der Auferstehung Christi recht bedienen?

A. Wenn wir durch den Geist Gottes in unserm Gewissen überzeuget worden, daß wir annoch todt seyen in Sünden; entfremdet von dem Leben das aus Gott ist; auch mit unserm Thun und Lassen bishero nichts anders gethan als dem Tod Frucht gebracht; so sollen wir uns dessen vor Gott herzlich schämen, den gefährlichen und höchst-elsenden Zustand unsere Seele, mit zerknirschten Herzen, weinenden Augen und gebeugten Knien, Christo im verborgenen aufrichtig und einfältig klagen und bitten, daß er uns durch das Verdienst seines Todes, vom Sünden-Tod erretten: durch die Kraft seiner Auferstehung aber, unsern so sehr vereitelten Sinn ändern, mit seinem Geist beleben, und also geistlicher Weise von neuem oder wieder-gebähren wolle.

65. Fr. Wir sind ja als Christen bereits in unserer Taufe aus Wasser und Geist gebohren worden haben wir denn auch noch eine Widergeburt nöthig?

A. Alle diejenigen, welche wie es insgemein und bey

ben dem allermeisten geschieht, die in der h. Tauffe empfangene Gnade der Kindschafft Gottes durch wissentliche und vorsehliche Sünden wieder verlohren, haben freylich nöthig nach der geistlichen Wiedergeburt ernstlich zu ringen; sonst haben sie keinen Theil am Reich Gottes. Ein unwiedergebahrner Christ, ist kein Christ: Entweder wieder gebahren, oder ewig verlohren.

66. Fr. So lieget also auch der Schatz der Göttlichen Kindschafft in der Auferstehung Christi?

A. Ja, und denselben erhält ein jeglicher welcher mit anhaltenden Ringen und Fiehn im festen Vertrauen auf die Krafft der Auferstehung Christi, darnach sorgfältig gräbet.

67. Wie ich höre / so gehet es hiebey nicht ohne Ringen und Kämpfen zu: ist auch dazu die nöthige Krafft in der Auferstehung Christi vorhanden?

A. Weil der alte Adam mit seinen bösen Lüssen und Begierden sterben, und ein neuer Mensch gebahren werden, oder aufstehen soll; so gehet es freylich nicht ohne empfindliche Geburts-Schmerzen zu. Dieser Kampf, heisset der Buß-Kampf; welcher durch die Krafft der Auferstehung Christi glücklich kan vollführet werden, wenn man sich nur fest darauf, gründet und verläßet. Christus theilte einer solchen kämpffenden Seele, seinen über Sünde, Tod und Hölle erhaltenen Sieg alsdann treulich mit, und salbet sie aus seiner Auferstehung mit solchen Kräften, die zu Bezwingung aller Feinde hinlänglich gnug sind. Coloss. 2, 12 u. 15.

Jes. 28 / 16. Wer gläubet / der fleucht nicht.

Rom. 9 / 33. Wer an ihn gläubet der soll nicht zu schanden werden. 1. Petri. 2 / 6.

68. Fr. Warum ist Christus ferner auferstanden?

A. Die 4te Ursach ist, damit diejenige, welche bereits

reits

reits wiedergeboren sind durch seine Auferstehung Kräfte empfangen möchten, ins himmlische Wesen gesetzt, wie auch von einer Klarheit zur andern verkläret zu werden und in einem neuen Leben zu wandeln. Es heisset dieses sonst die Erneuerung oder Heiligung.

Ephes. 2/5. 6. 2. Cor. 3/18. Nun aber spiegelt sich in uns allen des Herrn Klarheit mit aufgedecktem Angesicht, und wir werden verkläret in dasselbige Bild, von einer Klarheit zu der andern, als vom Herrn, der der Geist ist.

Rom. 6/4. So sind wir mit ihm begraben durch die Tauffe in den Tod / auf daß gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters / also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

69. Fr. Wie erweist sich hiernach die Kräfte, der Auferstehung Jesu Christi an wahren Christen?

A. Also, daß sie

1. Den alten Adam sammt dessen Lüste und Begierden täglich zu ersäufen und der Sünde abzusterben: Dagegen.

2. Gott in Christo zu leben, und in solchem neuen Leben allezeit zu wandeln und zu wachsen sich befeissen.

Rom. 6/11. 13. Also auch ihr, haltet euch dafür / daß ihr der Sünde gestorben seyd / und lebet Gott in Christo Jesu unserm Herrn. So laßet nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe / ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lüste. Auch begeben nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit / sondern be-

gebet

gebet euch selbst Gott/als die da aus den Todten lebendig sind/und eure Glieder zu Waffen der Gerechtigkeit.

Gal.2/20. Ich lebe / aber doch nun nicht ich / sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch / das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes / der mich geliebet hat / und sich selbst für mich dargegeben.

3. Da sie mit Christo in das Himmlische Wesen gesetzt sind, auch trachten nach dem das droben ist, da Christus ist sitzend zu der rechten Gottes, und nicht nach dem das auf Erden ist.

Coloss. 3/1.7. Seyd ihr nun mit Christo auferstanden / so suchet was droben ist/da Christus ist sitzend zur rechten Gottes. Trachtet nach dem das droben ist / nicht nach dem das auf Erden ist / denn ihr seyd gestorben / und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus euer Leben sich offenbahren wird / denn werdet ihr auch offenbahr werden mit ihm in der Herrlichkeit. So tödtet nun eure Glieder die auf Erden sind / Hurerey / Unreinigkeit / schändliche Brunst / böse Lust / und den Geiz / welcher ist Abgötterey : Um welcher willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens ; in welchen auch ihr weiland gewandelt habet / da ihr darinnen lebetet Coll. Phil. 3 / 20.

4. Christo ihrem siegreichen Vorgänger im Kampff gegen den Teuffel, Tod, Sünde und Welt, freulich und getrost nachfolgen, eine gute Ritterschafft üben, alles wohl ausrichten und das Feld behalten. 1. Cor. 9/24-27.

¶

2. Th

2. Timoth. 4/7. Ich habe einen guten Kampf gekämpft / ich habe den Lauf vollendet / ich habe Glauben gehalten.

5. In dem auferstandenen Jesu, der ihre Stärke ist, allezeit, auch in Trübsal und Leiden gelassen und fröhlich seyn.

1. Thessal. 5/16. Seyd fröhlich allezeit.

70. Fr. Man siehet wenige die also beschaffen und gesinnet sind: Beweiset sich dem die Kraft der Auferstehung Christi nicht an allen auf erzählter Weise?
A. Weil nur gar wenige wahre und wiedergebörne Christen sind; so ist es kein Wunder, daß man so wenig von dem Leben Christi an den Leuten, vielmehr lauter solche Dinge siehet, die offenbarlich Werke des Fleisches und Waffen der Ungerechtheit sind. Solche tragen ihre Verdammniß schon mit sich herum, und sind schon gerichtet, weil sie nicht wahrhaftig glauben an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes. Joh. 3, 18. Wer aber die Gnade Gottes mit Paulo, nicht wegwirft, Gal. 2, 21. und, wie er, täglich alles Fleisches dem nachjaget, daß er die Kraft der Auferstehung Christi ergreifen möge, an dem wird sich dieselbe bald und herrlich genug zeigen. Phil. 3, 10. 12. 2. Cor. 3, 18. Gal. 5, 19. 21. Offenbar sind die Werke des Fleisches / als da sind: Ehebruch / Hurerey / Unreinigkeit / Unzucht / Abgötterey / Zauberey / Feindschaft / Haß / Neid / Zorn / Zank / Zwietracht / Rotten (das ist / Aufruhr) / Haß / Zorn / Sauffen / Fressen und dergleichen: Von welchen ich euch habe zuvor gesagt / und sage noch zuvor / daß / die solches thun / werden das Reich Gottes nicht erben.

71. Fr. Welches ist die fünfte und letzte Ursach der Auferstehung Christi?

Ant. Die Seinige zu versichern, daß gleichwie er
von

von den siegreich auferstanden: Also auch sie dereinsten zum ewigen Freuden Leben wieder sollen auferwecket werden.

72. Ist die künftige Auferstehung der Todten auch eine Frucht der Auferstehung Christi?

A. Obgleich die Auferstehung der Todten insgemein von der Auferstehung Christi nicht herkommt, gestalten die Gottlosen, so keinen Theil an Christo haben, aus Gottes Gerechtigkeit, damit die Sünden nicht ungestraffet bleiben, auch auferstehen müssen: so ist doch die Auferstehung der Gläubigen, so fern sie zum ewigen Leben gehet, eine Frucht der Auferstehung Christi.

Joh. 11/25.26. Ich bin die Auferstehung und das Leben / wer an mich glaubet / der wird leben / ob er gleich stirbe / und wer da lebet und gläubet an mich der wird nimmehr sterben.

Joh. 14/19. Ich lebe und ihr sollt auch leben.

1. Thessal. 4/14. So wir glauben daß Jesus gestorben und auferstanden ist / also wird Gott auch die da entschlaffen sind / durch Jesum mit ihm führen.

2. Cor. 4/14. Wir wissen / daß der / den Herrn Jesum auferwecket / wird uns auch auferwecken durch Jesum / und wird uns darstellen sammt euch.

1. Cor. 15/21.23. Sintemal durch einen Menschen der Tod / und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt. Denn gleichwie sie in Adam alle sterben / also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden. Ein jeglicher aber in seiner Ordnung. Der Erstling Christus / darnach die Christum angehören / wenn er kommen wird.

73. Fr. Worinnen bestehet unsere Pflicht in Ansehung der erwogenen Auferstehung Christi?

A. Kürzlich darinn, daß wir

1. alles was gesagt worden zur Lehre und Unterweisung.

2. Zur Prüfung.

3. Zur Besserung unsers Zustandes, anzuwenden.

4. Christo für seine siegreiche Auferstehung herzlich danken.

5. Dieselbe auch mit einem neuen Leben bis an unser Ende preisen.

74. Fr. Aber wie ist es anzustellen daß man die Krafft der Auferstehung Christi in seinem ganzen Lebenswandel an sich recht erfahre?

A. Man muß

1. Die Auferstehung Christi nicht aus dem Andencken kommen lassen, sondern derselben sich oft erinnern und sie vielfältig betrachten.

2. Eim. 2/8. Halte im Gedächtniß Jesum Christ der auferstanden ist von den Todten.

2. Dem nachjagen, daß man diese Krafft der Auferstehung Christi erfahre und ergreiffe.

75. Was gehöret zu solchem nachjagen?

A. 1. Daß man alle zeitliche Dinge gegen die überschwengliche Erkenntniß Christi für Noth halte.

2. Darinnen alleine seine Seeligkeit sehe und suche daß man Christi und der Kraft seiner Auferstehung theilhaftig werde.

3. Daß man Gott darum bitte, darnach ernstlich ringe und strebe.

4. Auch darob, als über einen köstlichen Kleinod kämpffe, und alles darüber hindansetze und gutwillig verliere.

Darinnen gehet uns Paulus mit seinem Exempel vor:

Phil.

Phil. 3/8. 12. Ich achte es alles für Schaden/ gegen die überschwengliche Erkenntniß Christi Jesu / meines HErrn / um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet / und achte es für Dreck / auf daß ich Christum gewinne / und in ihm erfunden werde / daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit / die aus dem Gesetz ; sondern die durch den Glauben an Christum kommt/nemlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glaubenzuge, rechnet wird / zu erkennen ihn und die Kraft seiner Auferstehung / und die Gemeinschaft seines Leidens / daß ich seinem Tode ähnlich werde. Da mit ich entgegen komme zur Auferstehung der Todten. Nicht daß ichs schon ergriffen habe / oder schon vollkommen sey : Ich jage ihm aber nach / ob ichs auch ergreifen möchte / nachdem ich von Christo erariffen bin.

76. Fr Was entsteht in einer Seele so dieses thut
und erfähret?

A. Ruhe im Gewissen : Göttlicher Friede : Freude im heil. Geist : Sieg und Trost in allen Anfechtungen und auch im Tod selbst. Ja, da gehen Herz und Mund von loben und danken über.

Psal. 118/15. 16. Man singet mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten : Die Rechte des HErrn behält den Sieg. Die Rechte des HErrn ist erhöht / die Rechte des HErrn behält den Sieg !

1. Cor. 15/ 55. 57. Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod/wo ist dein Stachel? Hölle / wo ist dein Sieg? Gott aber sey danck / der uns den Sieg gegeben hat/durch unsern HErrn Jesum Christum. Halleluja !

Beschluß.

Beschluß.

Erstaune sthrer Erden Ball,
Bedencke diesen Trauer-Fall.
Der Herr, der Luft und Wolcken lencket,
Wird in das kalte Grab gesencket.

Der selbst des Lebens Ursprung ist,
Wird bey den lebenden vermißt,
Den 1000 Welten nicht zu fassen
Vermögend sind, der muß erblaffen.

Er hat nichts böses je gethan,
Du, du, legst ihm die Fessel an;
Du, du, nebst deiner Kinder Menge,
Bringst dieses Lamm in dis Gedränge.

Doch bleibt er nicht des Todes Raub,
Und wird im Grabe nicht zu Staub,
Nimmt wieder, was er hingegeben,
Sein siegend unbeslecktes Leben.

Er bricht am dritten Tag herfür,
Und stiftet zwischen Gott und dir,
Von dem du dich vormals geschieden,
Den lang gewünschten Himmels-Frieden.

So freue dich erlöste Völk,
Weil Christus sein Triumphs-Fest hält.
Die Scheid-Wand ist hinweg genommen,
Du kannst zu deinem Ursprung kommen.

Ihu aber auch rechtschaffne Buß,
Und falle deinem Gott zu Fuß,
So wird dich dieser Held erretten,
Von schwarzen Sünd. und Todes Ketten.

